



Physiotherapie

Eine Profession für
mehr Gesundheit und
Lebensqualität



Die Physiotherapie leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Gesundheit und Lebensqualität unserer Gesellschaft.

Physiotherapeut:innen begegnen Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen: nach einem Unfall, bei akuten oder chronischen Erkrankungen, in der Rehabilitation, der Prävention oder im Rahmen der Gesundheitsförderung. Dabei steht immer der Mensch im Mittelpunkt – mit seinen individuellen Bedürfnissen, Ressourcen und Zielen.

Das vorliegende, aktualisierte Professionsbild der Physiotherapie in der Schweiz zeigt eindrücklich, wie vielseitig und wirkungsvoll unser Beruf ist. Es beschreibt nicht nur die Profession als solche, sondern beleuchtet auch die verschiedenen Kompetenzen und die vielfältigen Rollen, die Physiotherapeut:innen täglich ausfüllen – sei es in der klinischen Praxis, in der Lehre, in der Forschung oder im Gesundheitsmanagement.

Physiotherapie wirkt. Sie bringt Menschen wieder in Bewegung, stärkt ihre Selbstwirksamkeit und verbessert nachhaltig ihre Lebensqualität. Gleichzeitig ist sie ein integraler Bestandteil eines effizienten und effektiven Gesundheitssystems: Studien belegen immer wieder, dass physiotherapeutische Massnahmen Kosten senken, weil sie Operationen vermeiden, Krankenhausaufenthalte verkürzen und Rückfälle verhindern.

Mit Blick in die Zukunft sehen wir eine Profession, die noch stärker interprofessionell arbeitet, evidenzbasiert handelt und digitale sowie technologische Entwicklungen klug nutzt. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung spielt dabei eine Schlüsselrolle: Sie sorgt dafür, dass Physiotherapie auch morgen auf höchstem Niveau wirkt – und damit einen echten Unterschied macht.

Wir danken allen Fachpersonen, die an der Erarbeitung dieses Professionsbildes mitgewirkt haben, und wünschen eine inspirierende Lektüre.



Mit herzlichen Grüßen

Mirjam Stauffer
Präsidentin
Physioswiss

Osman Bešić
Geschäftsführer
Physioswiss

Physiotherapeutinnen und -therapeuten erinnern ihre Patientinnen und Patienten gerne daran: Es lohnt sich, in Bewegung zu bleiben. Das Gesundheitssystem nimmt sich daran ein Vorbild, es ist ständig in Bewegung. Es entwickelt sich stetig weiter – um den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten sowie den gesellschaftlichen und demografischen Entwicklungen gerecht zu werden, aber auch infolge medizinischer Innovationen und neuer oder sich wandelnder Berufsbilder.

Auch die einzelnen Berufe innerhalb des Gesundheitswesens sind in Bewegung. So reichen die Wurzeln der Physiotherapie bis in die Antike zurück und das Berufsbild hat sich über die Jahrhunderte stetig weiterentwickelt. Heute sind die Physiotherapeutinnen und -therapeuten aus der Gesundheitsversorgung nicht mehr wegzudenken: Sie sind in der Therapie, Rehabilitation und Palliativversorgung sowie in der Prävention und Gesundheitsförderung tätig. Die Fachpersonen behandeln, beraten und begleiten Menschen jeden Alters mit akuten, chronischen oder angeborenen Beschwerden, nach Verletzungen oder Operationen. Mit ihrer Expertise helfen sie Menschen dabei, funktionelle Einschränkungen zu überwinden und möglichst beschwerdefrei und selbstständig ihren Alltag zu gestalten. Letzteres liegt mir als Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Innern besonders am Herzen – nicht nur aus gesundheitspolitischer Sicht, sondern auch, weil es einen Beitrag für die Lebensqualität, die Selbstständigkeit und die Würde der Menschen leistet. Ich stelle mit Zufriedenheit fest, dass das Vertrauen in die Fachleute gross ist – eine wichtige Voraussetzung für ein starkes Gesundheitssystem.

Und in Zukunft? Innovative Versorgungsmodelle und die Weiterentwicklung der Berufsprofile der Gesundheitsberufe sind nötig, damit alle Menschen in der Schweiz auch zukünftig von einer guten Gesundheitsversorgung profitieren können. Zudem kann und muss die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen noch weiter verbessert werden. Die Stärkung der Grundversorgung ist eine meiner gesundheitspolitischen Prioritäten – die Lösungen dazu müssen wir gemeinsam mit allen Akteuren finden.



© Bundeskanzlei / Béatrice Devènes

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen Physiotherapeutinnen und -therapeuten dafür bedanken, dass sie sich tagtäglich für unsere Gesundheit einsetzen. Diese Broschüre zeigt, wie spannend und vielfältig ihr Beruf ist. Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen.

Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider
Vorsteherin des Eidgenössischen
Departements des Innern

Die Profession Physiotherapie

Ihr Arbeitskollege hat sich beim Fussballspielen das Kreuzband gerissen? Ihre Nachbarin klagt über Schwindel und hat Angst, beim Gehen zu stürzen? Ihr Cousin leidet an hartnäckigen Rückenschmerzen? In all diesen Situationen ist Physiotherapie Teil der Lösung. Als nicht-operative Behandlungsform bietet sie eine wirksame Ergänzung oder Alternative zu verschiedenen Operationen und Medikamenten. Damit ist die Physiotherapie ein unverzichtbarer und systemrelevanter Pfeiler der Gesundheitsversorgung.

Welche Kenntnisse und Kompetenzen haben Physiotherapeut:innen?

Physiotherapeut:innen verfügen über fundiertes Wissen in Anatomie, Physiologie und Pathologie sowie fundierte praktische Kompetenzen. Auf der Grundlage evidenzbasierter Methoden entwickeln sie individuelle Therapiepläne, die auf die jeweilige Lebenssituation und die Bedürfnisse der Patient:innen abgestimmt sind, und setzen diese in die Praxis um. Als Spezialist:innen für Bewegung umfasst ihre Expertise die motorische Entwicklung, körperliche Aktivität, Körperfunktion, Leistungsfähigkeit und den Umgang mit Schmerzen.

Was machen Physiotherapeut:innen?

Physiotherapeut:innen untersuchen, behandeln, beraten und begleiten Menschen in allen Lebensphasen, insbesondere

- bei angeborenen, akuten oder chronischen Erkrankungen
- nach Verletzungen
- vor und nach Operationen
- bei Beschwerden oder Beeinträchtigungen im Alltag.

Das Ziel ist stets – zusammen mit den betroffenen Personen und ihrem Umfeld – eine bestmögliche Lebensqualität zu erlangen oder zu erhalten. Dies erreichen sie, indem sie Beschwerden lindern und Menschen unterstützen, ihre Funktionsfähigkeiten – etwa Atmung, Gleichgewicht, Treppensteigen, Arbeiten, Sport treiben – zu verbessern oder zu bewahren.

Ein zentrales Element ist die Förderung des Selbstmanagements und die Stärkung der Eigenverantwortung. Betroffene werden befähigt, ihre eigenen Ressourcen zu nutzen und so selbstständig, beschwerdefrei und so unabhängig wie möglich am Alltag teilzuhaben.

Physiotherapeut:innen arbeiten interprofessionell. Sie kooperieren mit Ärzt:innen, Pflegefachpersonen sowie weiteren Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen, Sozialwesen, Pädagogik oder Sport.



Wo arbeiten Physiotherapeut:innen?

Das Berufsfeld der Physiotherapie ist vielseitig: Physiotherapeut:innen sind in der Therapie, der Rehabilitation, der Palliativversorgung sowie in der Prävention und Gesundheitsförderung tätig. Sie arbeiten in verschiedenen Fachbereichen und sind in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig, wie die folgende Tabelle zeigt.

Fachbereiche

- Geriatrie
- Gynäkologie/Urologie
- Innere Medizin/Pneumologie/Kardiologie
- Neurologie
- Orthopädie/Traumatologie
- Pädiatrie
- Psychiatrie/Psychosomatik
- Rheumatologie
- Sportmedizin

Beispiele von Arbeitsfeldern

- Akutspitäler
- Ambulante Praxen
- Bei Patient:innen zu Hause (Domizilbehandlung)
- Heilpädagogische Schulen
- Langzeitpflege und Altersheime
- Psychiatrische Kliniken
- Rehabilitationskliniken
- Wohnheime

Ablauf einer Behandlung

Im physiotherapeutischen Prozess werden Patient:innen mittels eines klar strukturierten Vorgehens Schritt für Schritt begleitet – von der ersten Begegnung bis zum erfolgreichen Abschluss der Behandlung.

Um eine physiotherapeutische Diagnose zu stellen, sammeln, verknüpfen und interpretieren Physiotherapeut:innen Informationen aus der Anamnese, der Untersuchung und aus spezifischen Tests. Darauf aufbauend planen sie die Intervention gemeinsam mit den Patient:innen – stets unter Berücksichti-

gung ethischer Überlegungen – und passen diese bei Bedarf an. Dieser Prozess wird auch Clinical Reasoning genannt. Der Ablauf ist dynamisch und kontinuierlich, Veränderungen werden laufend berücksichtigt, und die Behandlung orientiert sich stets am aktuellen Stand von Gesundheit, Lebenssituation und wissenschaftlicher Evidenz.

Folgende Abbildung zeigt die verschiedenen Phasen dieses physiotherapeutischen Prozesses.



Der physiotherapeutische Prozess



Mehr
Informationen



Aus-, Fort- und Weiterbildung

Eine Karriere als Physiotherapeut:in startet mit einer fundierten Ausbildung. Der **Bachelor of Science (BSc)** in Physiotherapie bildet die Basis für den Berufseinstieg. In der Schweiz wird die Ausbildung an vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannten Fachhochschulen angeboten. Das Studium dauert sechs Semester und wird mit dem Erwerb von 180 ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System) abgeschlossen. Theorie und Praxis greifen dabei eng ineinander: An der Fachhochschule erwerben die Studierenden fundierte Kenntnisse und praktische Fertigkeiten in allen klinischen Bereichen,



die sie in zahlreichen Praktika mit direktem Patientenkontakt anwenden und vertiefen. Diese Praktikumsmodule finden unter fachlicher Anleitung statt und bereiten gezielt auf die berufliche Realität vor.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf der interprofessionellen Zusammenarbeit: In gemeinsamen Modulen arbeiten Studierende der Physiotherapie mit Ergotherapeut:innen, Pflegefachpersonen, Hebammen oder Ärzt:innen zusammen. So lernen sie früh, ihre Expertise in ein Team von Gesundheitsberufen einzubringen.

Die Bildungspläne der Fachhochschulen basieren auf den vom Bund genehmigten allgemeinen, sozialen und persönlichen sowie berufsspezifischen Kompetenzen der Physiotherapeut:innen gemäss Gesundheitsberufegesetz (GesBG) und Gesundheitsberufekompetenzverordnung (GesBKV).



Physiotherapie ist eine Profession, die sich stetig weiterentwickelt – und mit ihr wachsen auch die Möglichkeiten für individuelle Karrierewege. Nach dem Bachelorabschluss eröffnen sich zahlreiche Optionen, um Wissen zu vertiefen, sich zu spezialisieren und neue Rollen zu übernehmen.

Der **Master of Science (MSc)** in Physiotherapie ist ein weiterführender Studiengang mit klinischer Spezialisierung und wissenschaftlicher Ausrichtung. Das Masterstudium wird in der Schweiz an Fachhochschulen angeboten, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte verfolgen. Das Masterstudium umfasst 90 ECTS-Punkte und kann berufsbegleitend absolviert werden. Physiotherapeut:innen erweitern mit dem MSc in Physiotherapie ihre wissenschaftlichen und klinischen Kompetenzen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Physiotherapie.

Mit einem **Doktoratsstudium (PhD)** können Physiotherapeut:innen die Entwicklung ihrer Profession aktiv mitgestalten: Durch eigenständige Forschung gewinnen sie neue Erkenntnisse und tragen dazu bei, die Physiotherapie wissenschaftlich zu fundieren und weiterzuentwickeln. Physiotherapeut:innen mit einem MSc-Abschluss werden in der

Schweiz sowie im Ausland an verschiedenen Universitäten zu einem **Doktoratsprogramm** zugelassen.

Darüber hinaus bietet die **Fort- und Weiterbildung** eine breite Palette an Möglichkeiten: von praxisorientierten Fachkursen bis zu strukturierten Hochschulprogrammen wie Certificate of Advanced Studies (CAS), Diploma of Advanced Studies (DAS) oder Master of Advanced Studies (MAS). So können Physiotherapeut:innen gezielt Schwerpunkte setzen und ihre Expertise laufend ausbauen.

Physiotherapie eröffnet damit nicht nur spannende Arbeitsfelder, sondern auch vielfältige Wege für lebenslanges Lernen und individuelle Weiterentwicklung – von der Praxis über die Wissenschaft bis hin zur Gesundheitspolitik.



Mehr
Informationen



Physiotherapie in der Schweiz

Physioswiss

Physioswiss ist der Berufsverband der anerkannten Physiotherapeut:innen in der Schweiz. Mit über 12'000 Mitgliedern gehört er zu den grössten Berufsverbänden im Schweizer Gesundheitswesen. Der Verband vertritt die Interessen seiner Mitglieder sowohl innerhalb des Gesundheitswesens als auch auf politischer Ebene und setzt sich als Partner für Tarifverhandlungen für optimale Rahmenbedingungen für die Physiotherapie in der Schweiz ein. Gemeinsam mit den

Kantonal- und Regionalverbänden sowie den Fachgesellschaften bildet Physioswiss ein Netzwerk, das sich fachlich fundiert und wissenschaftlich basiert für die Weiterentwicklung der Profession einsetzt.



[Mehr
Informationen](#)

Einbettung ins Gesundheitswesen

Physiotherapie ist im Schweizer Gesundheitswesen klar geregt und gesetzlich verankert.

Physiotherapeut:innen sind von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung anerkannte Leistungserbringer:innen. Ihre Leistungen müssen die Kriterien der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit erfüllen. Je nach Situation unterliegen sie zudem weiteren gesetzlichen Grundlagen – etwa dem Unfallversicherungsgesetz (UVG), dem Invalidenversicherungsgesetz (IVG) oder dem Militärversicherungsgesetz (MVG).

Zugang zur Physiotherapie

Damit die Leistungen von den Versicherungen übernommen werden, ist eine ärztliche Verordnung erforderlich. Diese enthält die ärztliche Diagnose, Nebendiagnosen,

eventuelle Vorsichtsmassnahmen und Behandlungsziele. Die konkrete Ausgestaltung der Intervention liegt jedoch in der Verantwortung der Physiotherapeut:innen. In vielen Kantonen besteht außerdem die Möglichkeit einer physiotherapeutischen Behandlung ohne ärztliche Verordnung (Selbstzulassung): Patient:innen können Physiotherapie direkt in Anspruch nehmen, ohne zuvor eine Ärztin oder einen Arzt aufzusuchen. In diesem Fall übernehmen die obligatorischen Krankenversicherungen die Leistungen allerdings nicht.

Nationales Gesundheits- beruferegister (GesReg)

Alle in der Schweiz anerkannten Physiotherapeut:innen sind im nationalen Gesundheitsberuferegister (GesReg) erfasst. Dieses Register ist öffentlich zugänglich und ermöglicht die Suche nach anerkannten Gesundheitsfachpersonen.





Physioswiss
Dammweg 3 | 3013 Bern
Tel. +41 58 255 36 00 | info@physioswiss.ch | www.physioswiss.ch